

X.

Pfingstmontag MATTHEISER
10. Juni 2019 PFINGSTKONZERT
19:00 Uhr BASILIKA ST. MATTHIAS
TRIER

Martin Vogel Saxophon
Gabriel Moll Orgel
Jan Wilke Leitung

Veni
Sancte
Spiritus

friedrich
spee^{TRIER}chor

Veranstalter: Friedrich-Spee-Chor • Benediktinerabtei St. Matthias

Pfingsten ist eine der eindrucklichen Darstellungen auf den Kapitellen, die Willi Hahn in den 1950er Jahren für den Mattheiser Kreuzgang geschaffen hat. Die zwölf Apostel sind versammelt. Matthias ist dabei. Kurz zuvor war er hinzugewählt worden. Maria, die Mutter Jesu, steht in der Mitte. Die Blicke und Hände aller gehen nach oben. Sie machen große Augen und heben die geöffneten Hände zum Gebet. Denn es geschieht etwas Erstaunliches. Je persönlich – angedeutet durch die Feuerzungen über den Köpfen – empfangen sie eine Zuversicht und Kraft und gleichzeitig erfahren sie sich als starke Gemeinschaft der Freunde Jesu. Sie sitzen zusammen. Aber sie müssen aufstehen und von Jesus und ihren Erlebnissen mit ihm erzählen. Jesus als Freund bei sich wissen. Seine Kraft und seinen Frieden erfahren. Nicht sitzen bleiben. Aufstehen. Mit ihm sprechen und von ihm sprechen. Alle sollen die Freude haben, die aus der Begegnung mit Jesus erwächst. **Das ist Pfingsten.**



Abt Jakobus

Veni

Peter Vasks

Dona nobis pacem

James Whitbourn

Son of God Mass

ORGEL-INTERMEZZO

Arvo Pärt

Da pacem domine





Arvo Pärt

Am 11. September 2015 feierte der 1935 in Paide, Estland, geborene Komponist Arvo Pärt seinen 80. Geburtstag. Er studierte am Konservatorium in Tallin und erregte mit seiner seriellen Komposition Nekrolog für die Opfer des Faschismus in den 1960er Jahren großes Aufsehen. Ein Kompositionspreis ermöglichte ihm die Fortsetzung seines Studiums in Moskau und ab 1968 arbeitete er als freischaffender Komponist. Ende der 1970er Jahre ging er nach Wien und kam über ein Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes nach Berlin. Seine Werke repräsentieren sehr unterschiedliche stilistische Phasen: Die frühe Collage über B-A-G-H zeigt eine mit persönlichen Akzenten durchsetzte Reihentechnik; die dritte Sinfonie etwa ist ein Ergebnis der Auseinandersetzung mit Gregorianik und früher Polyphonie. Tabula Rasa ist ein Hauptwerk seines charakteristischen „Tintinnabuli“ („Glocken“-)Stils. Arvo Pärt zählt heute zu den meist aufgeführten Komponisten der Gegenwart und wurde 2014 mit dem japanischen „Praemium Imperiale“, dem sogenannten „Nobelpreis der Künste“ ausgezeichnet.

James Whitbourn

Der Brite James Whitbourn (*1963) ist ein international anerkannter Komponist von Chor- und Filmmusik. Nach Abschluss seines Musikstudiums am Magdalen College, Universität Oxford begann er seine Karriere als Komponist, Dirigent, Produzent und Moderator bei der BBC. Diese Aufgaben prägten seine kompositorische Tätigkeit: er entwickelte Techniken, die es ihm ermöglichen, sich an ein breitgefächertes Publikum zu wenden. Schwerpunkt seiner Kompositionsarbeit sind Chorwerke, oft in Kombination mit Instrumental- und Orchesterbesetzung. Insbesondere seine Son of God Mass wird regelmäßig in aller Welt aufgeführt. Er schuf auch die Musik für die BBC Dokumentation Son of God, die das Leben Jesu Christi zum Thema hat.

Er hat wiederholt Auftragswerke für Ereignisse von nationaler und internationaler Bedeutung komponiert, z.B. für die Gedenkfeier der Terrorangriffe auf das World Trade Center 2001. Whitbourn hat viele internationale Auszeichnungen erhalten und ist Mitglied der Musikfakultät der Universität Oxford.



Pēteris Vasks

wurde am 16. April 1946 als Sohn eines Baptistenpastors im lettischen Aizpute geboren. Er erhielt zunächst Musikunterricht an der örtlichen Musikschule. Erste Kompositionen folgten sowie eine Ausbildung als Kontrabassist an der Emīls Dārziņš-Musikschule in Riga (1959–64). Bis 1970 besuchte Vasks die Kontrabassklasse von Vytautas Sereika am Litauischen Konservatorium in Vilnius. Bereits ab 1961 war er Mitglied verschiedener Sinfonie- und Kammerorchester. Darüber hinaus studierte Vasks von 1973 bis 1978 bei Valentin Utkin Komposition an der lettischen Musikakademie in Riga. In den Folgejahren arbeitete er als Musiklehrer, seit 1989 unterrichtet er Komposition an der Emīls Dārziņš-Musikschule in Riga.



Vasks' Kompositionen greifen archaisch-folkloristische Elemente der lettischen Musik auf und setzen sie in eine spannungsreiche Beziehung zur zeitgenössischen Musiksprache. Oft tragen die Werke programmatische Titel, die sich auf Naturvorgänge beziehen. Die vielschichtigen Wechselwirkungen zwischen Natur und Mensch, die Schönheit des Lebens einerseits, aber auch die drohende ökologische und moralische Zerstörung der Welt sind die Themen, die Vasks in seinen Werken mit musikalischen Mitteln aufgreift. Vielfach zeigen sich Bezüge zur eigenen Biographie und der jüngsten leidvollen Geschichte des lettischen Volkes.

Während Vasks zur Sowjetzeit auf Grund seines Glaubens und seiner künstlerischen Überzeugungen den Repressalien der russischen Kulturdoktrin ausgesetzt war, haben die Werke des lettischen Komponisten in den vergangenen Jahren große Anerkennung gefunden. Eine zentrale Rolle in Vasks Schaffen spielt die Chormusik. Wie seine Instrumentalmusik trägt auch sein Vokalschaffen erzählerische Züge. Es vermittelt Botschaften und mahnt zum Widerstand gegen die Unmenschlichkeit dieser Welt. Heute zählen vor allem Pater noster (2000), Missa (2000) und Prayer „Lord, open our eyes“ (2012) zu seinen erfolgreichsten Stücken für gemischten Chor und Streichorchester.

1996 wurde Vasks zum Main Composer des Stockholmer Festivals für neue Musik ernannt. Im selben Jahr erhielt er den Herder-Preis der Alfred Toepfer Stiftung sowie den Baltischen Assemblée Preis. Bereits dreimal wurde Vasks mit dem Großen Musikpreis Lettlands ausgezeichnet. Seit 1994 ist Vasks Ehrenmitglied der Lettischen Akademie der Wissenschaften, seit 2001 Mitglied der Königlich Schwedischen Musikakademie in Stockholm. 2002 wurde Vasks zum Ehrensensator der lettischen Kulturakademie Riga ernannt. Pēteris Vasks arbeitet immer wieder mit renommierten Solisten, z.B. Gidon Kremer, zusammen.



Martin Vogel

Der gebürtige Stuttgarter, erhielt ersten Klarinettenunterricht in Tübingen und erhielt zahlreiche Auszeichnungen bei verschiedenen Wettbewerben. Sein Studium an der Staatlichen Hochschule für Musik in Stuttgart bei Prof. Ulf Rodenhäuser schloss er mit Auszeichnung ab. Das

Saxophon spielte im Leben von Vogel auch eine große Rolle. Er spielt in verschiedenen Ensembles wie der Philharmonie der Nationen oder auch bei den Stuttgarter Saloniker das Saxophon. Meisterkurse bei Karl Leister und Eduard Brunner rundeten das Studium ab. Außerdem war Martin Vogel Stipendiat der Kulturstiftung "Villa Musica".

Vogel ist Soloklarinetrist des Schleswig-Holstein-Musikfestivals unter der Leitung von Leonard Bernstein, bei der Philharmonie der Nationen unter der Leitung von Justus Frantz. Seit 1994 ist er auch Soloklarinetrist der Heidelberger Sinfoniker. Seine vielfältigen Aktivitäten als Orchester- und Kammermusiker mit prominenten Partnern führten ihn in fast alle Musikzentren der Welt. Zahlreiche CD- und Fernsehproduktionen und weitere Orchestertätigkeiten u.a. bei der Mannheimer Kammerphilharmonie, Mannheimer Mozartorchester, Stuttgarter Kammerorchester, Ludwigsburger Schlossfestspiele, runden seine Tätigkeit ab. Als Solist konzertiert er u.a. mit den Heidelberger Sinfonikern, dem Warschauer Kammerorchester, dem Mannheimer Mozartorchester und der Philharmonie der Nationen. Seit 2013 leitet er darüber hinaus die Jugendmusikschule Überwald/Weschnitztal.

Gabriel Moll wurde im Jahre 1989 in Barcelona (Katalonien) geboren. Seit seinem vierten Lebensjahr wohnt er in Deutschland. Schon immer faszinierten ihn die Orgelmusik und der Orgelbau.



Als Kind spielte er Blockflöte und Trompete. Von 2003 bis 2004 war er Mitglied bei den Rottenburger Domsingknaben. Im Jahre 2004 begann er mit dem Klavierspiel (Unterricht bis 2011 bei Judit Ferrer in Reutlingen) und 2008 dann mit dem Orgelspiel (Unterricht von 2009-2011 bei Andreas Dorfner in Reutlingen).

Von 2011 bis 2015 studierte er Diplom-Kirchenmusik B an der Hochschule für Kirchenmusik in Rottenburg am Neckar. Orgelliteraturspiel belegte er zunächst bei Prof. Bernhard Marx und später bei Heinrich Walther, Orgelimprovisation bei Prof. Gerd Kaufmann.

Von Wintersemester 2015/2016 bis Sommer 2017 war er an derselben Hochschule im postgradualen Studiengang „Künstlerische Ausbildung“ im Fach Orgelliteraturspiel eingeschrieben. Orgelliteraturspiel belegte er weiterhin bei Heinrich Walther. Im Sommer 2018 schloss er sein Studium mit dem Master in Orgelliteraturspiel ab. Orgelliteraturspiel belegte er zuletzt bei Prof. Stefan Palm, Orgelimprovisation bei Domorganist Prof. Ruben Sturm. Gabriel Moll nahm bereits an mehreren Wettbewerben, Orgelakademien und Kursen teil, u.a. mit Gerhard Gnann, Johannes Mayr und Michael Radulescu. Ebenso konnte er bereits Konzerterfahrung sammeln bei Orgelkonzerten im In- und Ausland. Desweiteren komponiert Gabriel Moll Werke für Orgel, Klavier und andere Besetzungen. Bis jetzt sind keine Werke veröffentlicht. Seit August 2018 ist Gabriel Moll hauptberuflicher Organist an der Basilika St. Matthias in Trier.

Der Chorleiter



Jan Wilke Der Chorleiter Jan Wilke studierte Schulmusik und Musiktheorie an der Musikhochschule Mannheim sowie Kirchenmusik (A) und Chorleitung an der Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg und erhielt Auszeichnungen in den Fächern Chorleitung und Orgelliteraturspiel. Während seines Studiums leitete er mehrere Kirchenchöre und Gesangsvereine, sowie 2009 bis 2013 den Kammerchor Altrip. 2013 und 2014 absolvierte er ein

Aufbaustudium (Master of Arts) in Chorleitung bei Simon Halsey an der University of Birmingham, das er ebenfalls mit Auszeichnung abschloss. Er war aktiver Teilnehmer an Meisterkursen bei Simon Carrington, Daniel Reuss und Morten Schuldt-Jensen sowie 2014 an der Internationalen Meisterklasse des Rundfunkchors Berlin bei Simon Halsey und Grete Pedersen.

Neben der Chorleitung ist Jan Wilke auch als Komponist tätig. Für seine Werke, hauptsächlich für Chor, erhielt er mehrere Preise bei nationalen und internationalen Kompositionswettbewerben, z.B. 2013 den 1. Preis beim Kompositionswettbewerb „Gebt uns Noten!“ des Deutschen Chorverbands und 2014 den „Knapp Award for Choral Excellence“ des Chores „Meistersingers“ aus Kalifornien. Aufführungen seiner Musik fanden bereits in Großbritannien, Irland, Armenien, Portugal und den USA statt.

Seit November 2014 ist Jan Wilke Künstlerischer Leiter des Friedrich-Spee-Chors Trier.

Der Chor

Gegründet

wurde der Friedrich-Spee-Chor 1964 von Karl Berg. Seitdem treffen sich Sängerinnen, Sänger und der Chorleiter, um alte und neue Stücke zu proben und Konzerte zu gestalten. Dabei sind Muttersprache, Herkunft, Alter und Konfession nicht wichtig. Entscheidend für die gemeinsame Arbeit ist die Überzeugung, dass Musik nicht nur entspannender Wohlklang ist, sondern eine spannungsreiche Auseinandersetzung mit allem sein kann, was Menschen bewegt. Viele der Werke, die der Friedrich-Spee-Chor singt, wurzeln in der christlichen Tradition, sind in ihrer musikalischen Gefasstheit und mehr noch in ihrer Rückbindung an Einen, der höher ist als alle Vernunft, auch dann nicht ohne Hoffnung, wenn sie Leid, Schmerz, Unrechtserleben eine Stimme – viele Stimmen verleihen.

Wichtig ist auch die Bereitschaft, als Sängerin oder Sänger Verantwortung zu übernehmen – für die eigene Stimme, den Zusammenklang, die Konzerte, die wir a cappella oder mit Orchestern aufführen. So gern wir jenseits der Stadt- und Landesgrenzen singen, das Zentrum unserer Aktivitäten ist Trier, wo unter der Jesuitenkirche Friedrich Spee von Langenfeld begraben liegt. Er (geb. 1591 in Kaiserswerth, gest. 1635 in Trier) war Jesuit, Dichter geistlicher Lieder von hoher Bildkraft und sprachlicher Originalität sowie ein mutiger und kluger Streiter gegen die Hexenverfolgung. Seine Verbindung von Spiritualität und Engagement, die Trutznachtigall wie die Cautio Criminalis haben das Selbstverständnis des Chors geprägt und bleiben Inspiration.

Montag für Montag, außer in den Schulferien, trifft sich der Chor oben im Pfarrheim Liebfrauen. Der feste und bei aller Rücksicht auf die Eventualitäten des Lebens verbindliche Termin tut gut: der eigenen stimmlichen Entwicklung, der musikalischen Qualität und den Beziehungen zu den Menschen.

Gäste für ein Projekt oder einige Monate sind immer willkommen: sie profitieren von der kontinuierlichen Arbeit in einem aufeinander eingestimmten Ensemble.



friedrich spee^{TRIER}chor

Wenn Sie unsere Konzerte als persönliche Bereicherung erleben und Sie uns in unserem Engagement für die Musik unterstützen möchten, dann wenden Sie sich an uns.

Als gemeinnütziger Verein
sind wir dankbar für Ihre Spende.

www.speechor.de



St. Matthias
STIFTUNG

Die **St. Matthias Stiftung (SMS)** ist eine rechtsfähig öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts. Stiftungszweck ist die Förderung der religiösen, kulturellen und mildtätigen Aufgaben der Benediktinerabtei St. Matthias sowie der Förderung des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege auf dem Bering von St. Matthias.

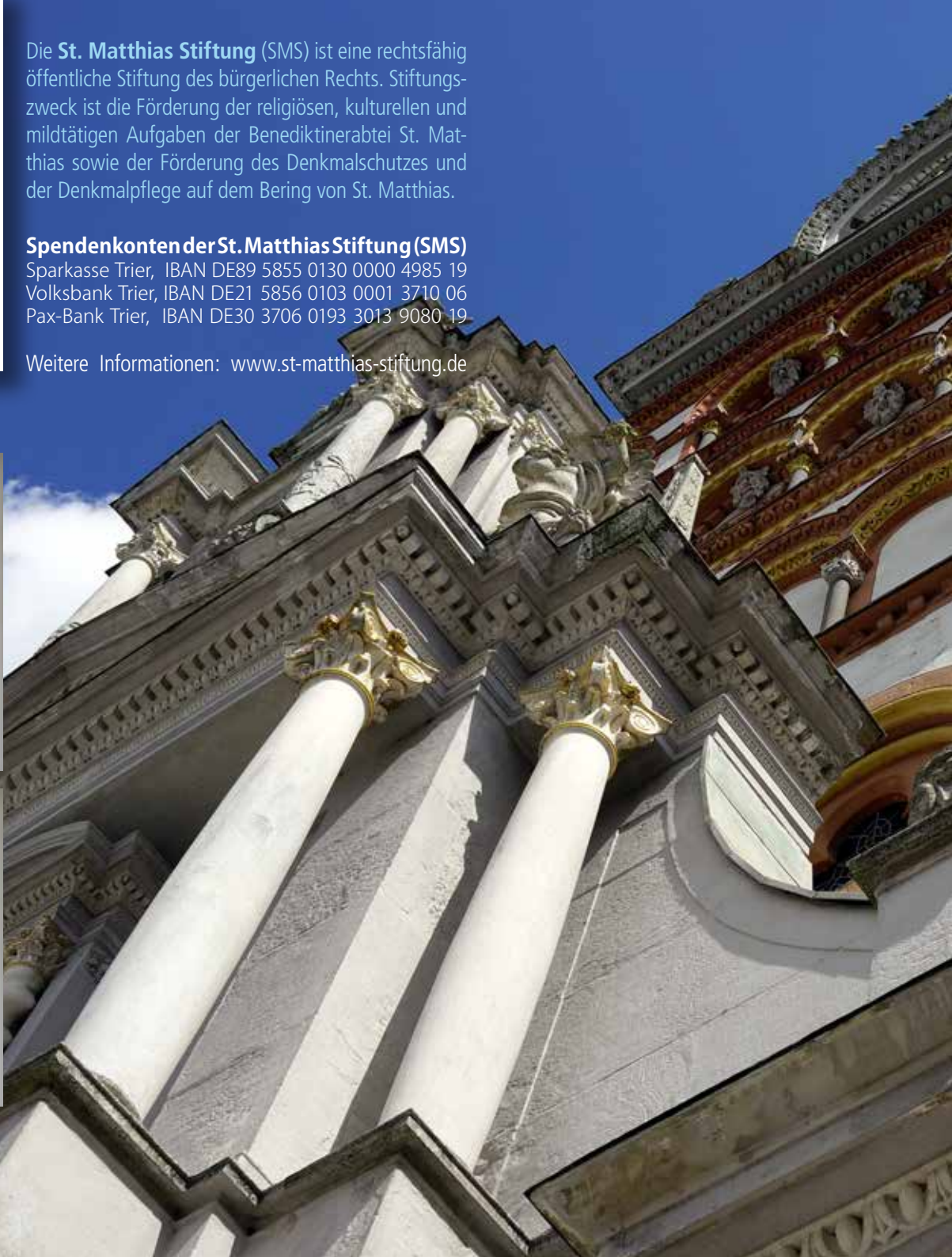
Spendenkonten der St. Matthias Stiftung (SMS)

Sparkasse Trier, IBAN DE89 5855 0130 0000 4985 19

Volksbank Trier, IBAN DE21 5856 0103 0001 3710 06

Pax-Bank Trier, IBAN DE30 3706 0193 3013 9080 19

Weitere Informationen: www.st-matthias-stiftung.de





www.speechor.de



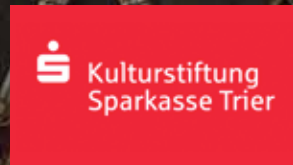
IMPRESSUM

Bildvorlage:
Richard Baus — EVOCATIO

Redaktion:
Friedrich-Spee-Chor

Grafische Gestaltung:
Fernand Urhausen

Eine Publikation des
Friedrich-Spee-Chors Trier
© 2019



Mitsingen statt Zuhören!

Engagierte Sängerinnen
und Sänger laden wir
herzlich zum
Mitsingen
ein!



Friedrich-Spee-Chor auch bei Facebook